

**IX.****Kleinere Mittheilungen.**

## 1.

**Eine seltene erbliche Lipombildung.**

Von S.-R. Dr. H. Blaschko in Berlin.

Die biologischen Forschungen der letzten Jahrzehnte haben, ebenso wie die Psychiatrie und Dichtkunst die erblichen Belastungen auf geistigem Gebiete, den physischen pathologisch-hereditären Erscheinungen ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Es giebt jedoch trotz hervorragender Werke auf beiden Gebieten, auf psychischem in den Arbeiten Benedict's, Sander's, Lombroso's, Ibsen's, Tolstoi's, Gerhard Hauptmann's und auf naturwissenschaftlichem, in denen Virchow's, Waldeyer's, Weissmann's, Hertwig's, His', Quatrefage's, Huxley's, Owen's, noch manchfache dunkle Punkte, welche einer Aufklärung bedürfen. Jeder Beitrag, mag er noch so geringfügig sein, kann daher der Biologie einiges Interesse darbieten, weshalb ich mich zur Berichterstattung über folgende eigenthümliche Beobachtung veranlasst sehe.

Als bekannt setze ich voraus, dass die Lipomatose für eine erbliche Affection betrachtet wird. In dem von mir zu beschreibenden Falle trafen aber noch andere bemerkenswerthe Umstände zusammen.

Bei einer mir genauer bekannten Familie leiden nur die männlichen Nachkommen an vielfachen in den verschiedenen Stellen des Körpers befindlichen grösseren und kleineren Lipomen, deren Vater und Onkel zumeist an denselben Oertlichkeit dieselben Affectionen aufzuweisen hatten. Die Entwicklung der Geschwülste begann bei allen erst mit der Pubertät und sind daher bei der jetzigen jüngeren Descendenz diese noch nicht nachzuweisen. Alle weiblichen Mitglieder der Familie in auf- und absteigender Linie sind frei von Lipomen. Es ist wahrscheinlich, dass hier im Samen die Anlage zur Erzeugung dieser Geschwülste vorhanden ist und zu vermuten, dass mit dem Auftreten der Samenbildung der Beginn der Geschwülstbildung zusammenfällt. Vielleicht giebt diese Mittheilung anderen Aerzten Veranlassung, ihre nach dieser Richtung hin gemachten Beobachtungen zu veröffentlichen, um das Gesetzmässige in der Heredität von pathologischen Erscheinungen aufzuhellen.